

(Abgeordneter Fleißner.)

(A) fähigen Gebilde. Das ist, wie gesagt, an sich, rein wirtschaftlich betrachtet, durchaus richtig und konsequent und würde nur zu begrüßen sein, wenn eben die dadurch erzielten Vorteile der Allgemeinheit zugute gingen, was aber nicht der Fall ist. Sie ersparen Spesen, regeln den Produktionsprozeß und anderes mehr, und das muß alles als wirtschaftlich gute Folge auf das Konto dieser wirtschaftlichen Bestrebungen gesetzt werden. Aber, wie gesagt, aller wirtschaftlicher Vorteil, der dadurch erzielt wird, geht nur denjenigen zugute, die ein Interesse daran haben und für die diese Organisationen geschaffen sind, eben den Vertrusteten.

So müssen wir feststellen, daß die Trusts auch in ihrer wirtschaftlichen Höchstleistung der Allgemeinheit schädlich sind, und darin liegt allerdings die große Gefahr dieser Trusts, wodurch nun die Frage entsteht: Wie soll und kann ihr entgegengewirkt werden?

Aber zu dem allem kommt noch, daß neben diesen rein wirtschaftlichen Erscheinungen eine ganze Menge sozialer Nachteile auftreten, so daß die Gefährlichkeit dieser Wirtschaftsgruppen noch wesentlich erhöht wird.

Ich will z. B. nur darauf hinweisen, daß es den Trusts viel eher als den einzelnen Unternehmern möglich ist, die Börse zur Spekulation und zum Mittel der Bereicherung zu benutzen, daß auch nach der Richtung hin die Konzentration des Kapitals an der Börse eine außerordentlich große Rolle spielen und wiederum zu einer Schädigung des Allgemeinwohles führen kann, wie wir es schon so häufig erlebt haben. Die Aktienbesitzer werden als Personen durch die Trusts aus dem Produktionsprozeß eigentlich völlig ausgeschaltet; sie haben so gut wie nichts mehr zu bestimmen, so gut wie nichts mehr zu sagen. Zu welchen Konsequenzen das unter Umständen führen kann, liegt offen auf der Hand.

Die Trusts haben also eine ganze Reihe von üblen Erscheinungen sozialer Art. Hinzu kommt, daß in ihrem Interesse die künstliche Hochschraubung des Profits liegt und sie deshalb meist auf eine Überkapitalisierung hinarbeiten, um dadurch die Notwendigkeit eines höheren Profits hervorzurufen, und eine Reihe solcher Dinge mehr. Daß sie auch auf dem Gebiete der Konsumtion die Hochhaltung der Preise erstreben, ist eine allgemein anerkannte Tatsache. Dazu kommt, daß die Trusts in ihrer wirtschaftlich konzentrierten Form auch noch eine gewisse politische Macht repräsentieren, die unter Umständen ebenfalls wieder den breiten Massen des Volkes gefährlich werden kann.

Ich wies eben auf Amerika hin, das klassische Land dieser Entwicklung. Amerika hat eine kapitalistische Ent-

wicklung durchgemacht wie kein anderes Land der Welt, (C) so schnell, so enorm, daß man dort wirklich von den höchstentwickelten kapitalistischen Verhältnissen reden kann. Dort haben auch die Trusts zuerst ihr Auserstehen gefeiert, dort sind sie zuerst in der von mir gekennzeichneten Form in die Erscheinung getreten. Und in Amerika — das ist sehr interessant — hat man auch seit 15 und 20 Jahren ernsthafte Versuche gemacht, dieser Entwicklung auf dem Wege der Gesetzgebung entgegenzutreten. Wir haben in Amerika heute gegen 50 verschiedene Antitrustgesetze und -verordnungen. Es hat sich aber immer gezeigt, daß diese Gesetze entweder so sind, daß sie wirkungslos bleiben müssen, daß sie umgangen werden können, oder so sind, daß Gerichtsentscheidungen sich gegen solche Verordnungen gewendet haben und sie von Rechts wegen wirkungslos machen. Gewiß kann eingewendet werden: wir haben es hier mit besonderen amerikanischen Verhältnissen zu tun, wo besonders die Rechtsprechung eine viel größere und entscheidendere Rolle spielt als bei uns in Deutschland. Immerhin aber hat sich aus allen diesen Vorgängen zur Evidenz erwiesen, daß auf diesem Wege den Vorgängen nicht beizukommen ist, weil sie Verhältnisse betreffen, die, wie ich bereits anführte, in der wirtschaftlichen Entwicklung liegen, und diese in keinem Falle irgendwie außer Kraft zu setzen oder aufzuhalten ist. (D)

Ich will nun noch ein Beispiel geben, wie in Amerika die Dinge gegangen sind. In Amerika wurde seinerzeit — es ist etwa 10 Jahre her — eine sogenannte Industriekommission eingesetzt, die in der Hauptsache aus Parlamentariern und Senatoren bestand. Sie hatte die Aufgabe, die Verhältnisse zu untersuchen und dann Bericht zu erstatten, was das Ergebnis ihrer Untersuchungen war, und Vorschläge zu machen. Diese Industriekommission hat zunächst festgestellt, daß der Trust ein „Inventarstück unseres Geschäftslebens“ sei, daß seine Macht zum Schlechten zerstört werden müsse und seine Macht zum Guten gefördert zu werden verdiene. Meine Herren! Das sind eigentlich auch nichts weiter als Redensarten. Aus diesen Vorgängen spricht auch die absolute Hilflosigkeit dieser Bewegung gegenüber, aus der man ersieht, daß diesen Dingen beim besten Willen in der gewünschten Weise nicht beizukommen ist.

Es ist in dem Berichte weiter ausgeführt worden, daß der Zweck der Veröffentlichung des Berichtes sei, daß man die Konsumenten gegen die hohen Warenpreise schützen müsse, die sich zum Teil durch diese Trusts entwickelt hätten. Das sind Vorgänge, die wir inzwischen auch in Deutschland kennen gelernt haben und gegen die nach meinem Dafürhalten innerhalb der kapi-